

Der Bergwerks- und Hüttenbetrieb im Königreiche Sachsen im Jahre 1887.

Dem Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1888 entnehmen wir über den Bergwerks- und Hüttenbetrieb im Jahre 1887 nachstehende Daten.

1. Bergwerksbetrieb.

Die Anzahl der verliehenen Gruben hat sich beim Erzbergbau von 225 auf 206, beim Steinkohlen- und Anthracitbergbau von 45 auf 41 vermindert, während dieselbe beim Braunkohlenbergbau von 114 auf 117 gestiegen ist.

Der Flächeninhalt der verliehenen Grubenfelder umfasste 29 521 ha und entfielen hievon auf den Erzbergbau 19 474 ha , auf den Steinkohlen- und Anthracitbergbau 8 242 ha und auf den Braunkohlenbergbau 1 805 ha .

Die Bergbauproduction ist aus nachstehender Tabelle zu entnehmen:

Name der Bergproducte	Production		Geldwerth	
	t	M	t	M
A. Erzbergbau.				
Zu den fiscalischen Hütten bei Freiburg gelieferte Erze	25 660,7		4 104 590	
mit 34 298,278 kg Silberinhalt				
„ 31 022,62 q Bleiinhalt				
„ 28,752 „ Kupferinhalt				
„ 402,006 „ Zinkinhalt				
„ 3 831,532 „ Arseninhalt				
„ 33 429,42 „ Schwefelinhalt				
„ 2,277 „ Nickel- u. Kobaltinhalt und				
„ 2,139 „ Wismuthinhalt.				
Silber	0,0433		5 572	
Wismuth-, Kobalt- und Nickelerze .	49,8		533 0:0	
Bleiglanz	1,9		614	
Zinn	75,9		163 360	
Wolfram	39,7		19 140	
Arsenkies	14,0		1 400	
Zinkblende, Schwefel und Kupferkies	0,2		7	
Uranpfecherz	3,156		35 258	
Ocker- und Farbenerde	16,8		1 510	
Braunstein	469,0		7 248	
Eisenstein	11 680,0		122 100	
Flussspath	1 390,0		10 425	
Schwerspath	398,0		15 825	
Quarz	106,0		1 330	
Halden- und Schottersteine	10,0		5 170	
Schaustufen	—		12 336	
Summe	39 915,1993		5 038 905	
B. Steinkohlenbergbau.				
Steinkohlen und Anthracite	4 293 416,6		35 215 940	
Aus einem Theile der Steinkohlen wurden dargestellt: 78 645,558 t Cokes im Werthe von 978 681,57 M; 846 000 Stück Briquettes im Werthe v. 14 382 M.				
C. Braunkohlenbergbau.				
Geförderte Braunkohlen	766 732,3		2 236 887	
Aus einem Theile derselben wurden dargestellt 113 589 575 St. Braunkohlenziegel im Werthe von 607 803,89 M.				
Hauptsumme der Production des gesamten Bergbaubetriebes	5 000 064,0993		42 491 732	

Die Anzahl der beim Bergbaubetriebe beschäftigt gewesenen Arbeiter betrug 28 831, von welchen 27 418 männliche und 713 weibliche Individuen waren. Von dieser Gesamtzahl der Arbeiter entfielen auf den Erzbergbau 7157, auf den Steinkohlenbergbau 18 650 und auf den Braunkohlenbergbau 2 324.

Tödliche Verunglückungen ereigneten sich im Jahre 1887 im Ganzen 40, von welchen 5 auf den Erzbergbau, 32 auf den Steinkohlenbergbau und 3 auf den Braunkohlenbergbau entfielen.

Der Vermögensstand der bei dem Bergbau bestehenden Unterstützungscassen betrug mit Schluss des Jahres 1887 10 723 264 M 64 Pf gegen 9 880 992 M 90 Pf des Vorjahres.

2. Hüttenbetrieb.

Roheisen wurde nur in einem Werke (Königin Marienhütte zu Cainsdorf) erzeugt und wurden in einem durch 36 Wochen im Betriebe stehenden Hochofen mit 154 (darunter 22 weiblichen) Arbeitern 36 904,000 t Erze und 4108,200 t Zuschlagsmaterialien verhüttet. Erzeugt wurden hieraus 3190,605 t Gießerei-Roheisen im Werthe von 175 472 M, 7492,090 t Bessemer-Roheisen im Werthe von 434 536 M, 4465,775 t Puddelleisen im Werthe von 225 522 M und 98,750 t Gusswaaren erster Schmelzung im Werthe von 7900 M, somit zusammen 15 247,220 t im Werthe von 843 430 M.

Weitere, auf das Eisenhüttenwesen im Königreiche Sachsen bezügliche Zahlen sind aus nachstehender Tabelle zu entnehmen.

	Producirende Werke				Verschmolzenes Eisenmaterial	Ausserdem Werke, von welchen ein Nachweis nicht erlangt wurde
	lediglich zur Herstellung von Gusswaaren zweiter Schmelzung angelegt	mit anderen Hüttenwerken, welche die Montanstatistik nachweist, verbunden				
			Anzahl	Anzahl	männl.	weibl.
					im Mittel	
Eisengießereien (Gusseisen zweiter Schmelzung)	58	66	5826	20	81 895,284	16
Schweisseisenwerke (Schweisseis. u. Schweisstahl)	2	2	1161	5	42 700,463	1
Flusseisenwerke (Flusseisen u. Flussstahl)	1	1	340	3	17 924,108	—

Durchschnittswerthe der hauptsächlichen Producte des sächsischen Bergbaues, sowie die durchschnittliche Leistung in der Production pro Mann der Belegschaft.

Bergproducte	Producirte Menge		Geldwerth derselben		Durchschnittswerth pro 100kg			
	1886	1887	1886	1887	1886		1887	
	t	t	M	M	M	Pf	M	Pf
Zu den fiscalischen Hütten in Freiberg gelieferte gold-, silber-, blei-, kupfer-, nickel-, kobalt-, zink-, arsen- und schwefelhaltige Erze	29 809,5	25 660,7	4 382 939	4 104 590	14	7	15	99
Eisenerze	12 097,0	11 680,0	142 323	122 100	1	17	1	4
Wismuth-, Kobalt- und Nickelerze	44,11	49,8	474 557	533 020	1078	53	1060	99
Zinn	86,4	75,9	185 083	163 360	215	21	214	85
Uranpecherz	12,0	3,156	72 600	35 258	605	—	1117	2
Manganerze	422,5	469,0	10 044	7 248	2	38	1	54
Arsenkies	58,3	14,0	4 367	1 400	7	53	10	9
Wolfram	30,5	39,7	20 381	19 140	65	74	48	19
Andere Bergproducte, als: Flussspath, Schwespath, Farbenerde etc.	2 225,4	1 923,9438	34 534	52 789	1	23	2	74
Producte des Erzbergbaues	44 785,7	39 915 1993	5 326 828	5 038 905	10	71	12	62
Steinkohlen	4 249 022,8	4 293 416,6	32 199 007	35 215 940	—	75	—	82
Braunkohlen	733 917,7	766 732,3	2 144 041	2 236 887	—	29	—	29
Gesammte Bergwerks-Production	5 027 726,2	5 000 064,0993	39 639 876	42 491 732	—	78	—	84
Als durchschnittliche Jahres-Production pro Mann des beschäftigt gewesenem Personals ergeben sich:								
bei dem Erzbergbau	5,56	5,50	661	656	—	—	—	—
„ „ Steinkohlenbergbau	222	222	1686	1829	—	—	—	—
„ „ Braunkohlenbergbau	293	313	858	912	—	—	—	—
Bei dem gesammten Bergwerksbetriebe	169	170	1338	1446	—	—	—	—

Der Productenverkauf bei den fiscalischen Hütten- und Blaufarbwerken betrug bei einer Anzahl von 1717 Arbeitern im Jahre 1887 an:

	kg	im Werthe von
Feingold in Scheidegold	587,765	1 639 211 M 47 Pf
Feinsilber in Scheidesilber	89 265,0939	11 717 269 „ 11 „
Wismuth	2 040,0	32 342 „ 62 „
Kupfervitriol	20 647,420	532 752 „ 45 „
Nickelspeise	398,850	17 775 „ 40 „
Zink und Zinkstaub	461,135	13 147 „ 83 „
Blei-Producte, als: Probirblei, Weichblei, Antimonblei, Bleiglätte, Bleirauch und Zinnblei	23 347,445	598 533 „ 87 „
Schrotwaaren	2 039,1225	56 938 „ 51 „

	q	
Bleiblech	8 018,935	224 119 M 50 Pf
Andere Bleifabrikate, als: Bleiröhren, Bleidraht u. verschied. Bleiapparate	10 328,459	303 030 „ 36 „
Schwefelsäure in verschiedenen Sorten	148 666,08	489 757 „ 94 „
Andere Chemikalien, als: Eisenvitriol u. schwefelsaures Natron	14 150,860	46 963 „ 43 „
Arsenikalien, als: arsenige Säure, Roth-, Gelb- u. Weissglas, sowie metallisches Arsen	11 563,480	303 044 „ 5 „
Blaufarbwerkproducte	4 157,175	2 218 685 „ 75 „
Summe		18 193 572 M 29 Pf

L i t t e r a t u r.

Studien über den Ursprung der Teplitz-Schönauer Thermen von Norbert Marischler. Teplitz 1888. Selbstverlag.

An die Frage um den Ursprung dieser Thermen ist eine Reihe hochwichtiger wirthschaftlicher, auch bergmännischer Interessen geknüpft: jeder Beitrag zur Lösung, auf stichhaltiger Basis aufgebaut, verdient volle Beachtung, insbesondere auch dann, wenn er, wie dies in der vorliegenden Broschüre der Fall ist, die seit Jahrzehnten ausgefahrenen Geleise der Hypothese verlässt und in eine neue Bahn einlenkt. Sie verdient jedenfalls ein weiteres Verfolgen selbst auf die Möglichkeit hin, dass sie zur alten Richtung zurückführt, was nur zur Kräftigung derselben beitragen würde.

Bisher wurde stets vorausgesetzt, dass die atmosphärischen Niederschläge in den Porphyrr des Erzgebirges eindringen und in jenem von Teplitz, im niederen Schenkel des communicirenden

Gefässes, zu Tage treten, auf dieser Wanderung grössere Tiefen und damit auch höhere Temperaturen erreichend.

Der Herr Verfasser fand im Sande der Urquelle 60% Quarz und 40% Magnetit: diese letztere Menge kann nach der gegebenen Darstellung unmöglich aus dem Porphyrr, wohl jedoch aus dem nachbarlichen Basalt stammen.

Den Versuchen Struve's aus dem Jahre 1824, welche bisher als wesentliche Stütze der üblichen Hypothese über die Entstehung der Teplitz-Schönauer Thermen angesehen wurden, wird diese Beweiskraft abgesprochen, ja auch sie weisen darauf hin, dass dem Basalte bei der Entstehung dieser Thermalwässer eine hervorragende Rolle zugesprochen werden muss. Diese Anschauung findet der Herr Verfasser auch in seinen Untersuchungen über das Infiltrationsgebiet, über das Infiltrationsverhältniss zwischen Porphyrr und Basalt bestätigt. Es wäre ja kein so schwieriges oder kostspieliges Beginnen, wenn man Struve's Versuche auch mit anderen Teplitzer Gesteinen vornehmen würde, um so mehr, da